

Qualifikation Sonntagrennen

Bei den schwierigsten Bedingungen scheint sich doch die Erfahrung auszuzahlen. Alexander Müller sicherte sich die Pole-position für das zweite Rennen zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft 2000. Auf dem nur langsam abtrocknenden Kurs im belgischen Zolder brachte der Reeser seinen Dallara 3/00 Mugen-Honda in 1:42.316 Minuten um den 4,184 Kilometer langen Kurs. Müller war damit im 30-köpfigen Fahrerfeld der einzige Pilot, der unter 1:43 Minuten bleiben konnte. Der zweite Platz in der ersten Startreihe ging an den Belgier Nicolas Stelandre, vor dem Italiener Giorgio Pantano (beide Dallara Opel-Spiess). Der Berliner Stefan Mücke kam erneut auf Platz vier. Die Fahrer beklagten sich unisono über schwierige Bedingungen, die Strecke sei zu nass für Sliks und für Regenreifen zu trocken gewesen. Nur vereinzelte Teams, wie beispielsweise das Team Rosberg, blieb konsequent auf Regenreifen. Dass die Wahl der Sliks von Beginn an ebenfalls nicht optimal war, verdeutlicht das Ergebnis des Opel Team BSR: André Lotterer kam auf Platz 25, seine beiden Teamkollegen Sven Heidfeld und Patrick Friesacher, gar nur auf den letzten beziehungsweise vorletzten Platz. Erneut in Schwierigkeiten die Routiniers Pierre Kaffer, Thomas Mutsch und Marc Hynes auf den Plätzen 15, 17 und 18. Bester Pilot mit einem Renault-Motor war der Finne Kari Mäenpää auf Platz acht.

Zsolt Baumgartner: Das Wetter hat wohl mit uns gespielt. Mit den Regenreifen hatte ich große Probleme, ich hatte zum Schluss gar keinen Grip mehr. Vielleicht wäre mein Auto mit Sliks besser gewesen.

Sven Heidfeld: Das war mein schlechtestes Zeittraining, dass ich je gefahren bin. Im ersten Training hätte die letzte Runde passen sollen, doch es ging einfach nicht. Im zweiten Training bin ich sofort auf Sliks raus, doch die Strecke war bis zum Schluss zu nass dafür.

Patrick Friesacher: Ich hatte im ersten Training etwas Probleme mit der Abstimmung, mein Auto hat übersteuert. In der zweiten Sitzung war auf Sliks nichts zu gewinnen.

Martin Tomczyk: Im ersten Training hatte ich zu viel Übersteuern, meine Reifen wurden zu warm. Im zweiten Training sind wir auf Regenreifen raus, dies war gut. Ich bin dann während eines Unfalls an die Box, wo wir auf Sliks gewechselt haben. Dies war eine falsche Entscheidung.

Kari Mäenpää: Es war schwierig, weil es nicht richtig nass und auch nicht richtig trocken war, zudem steckte ich im Verkehr. Es hätte alles besser laufen können.

Björn Wirdheim: Meine Regenreifen haben sich im ersten Training zu stark erhitzt, ich hatte überhaupt kein Grip an der Hinterachse. Im zweiten Training haben wir die hinteren Reifen gewechselt und ich konnte zwei, drei schnelle Runden hinlegen.

Frank Diefenbacher: Wir sind einfach nicht auf Zeit gekommen, weder im ersten noch im zweiten Training. Mit den abtrocknenden Bedingungen kamen wir nicht zurecht, wahrscheinlich hatten wir den falschen Luftdruck in den Reifen.

Hannu Wiinikainen: Es war halt ein Lotteriespiel, Trocken- oder Regenreifen. Wir haben uns für die Regenreifen entschieden, vielleicht war das nicht richtig.

Val Hillebrand: Ich habe im zweiten Training auf Sliks gesetzt und richtig gepusht. Dabei habe ich mich gedreht. Es ging eben um Sieg oder Niederlage - und ich habe verloren.